

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 44 (1950)  
**Heft:** 21

**Rubrik:** Korrespondenzblatt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777  
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

### Vom Pilzsammeln

In weiten Volkskreisen werden noch heutzutage alle Pilze mit einer gewissen Scheu betrachtet. Wenn von Pilzgerichten die Rede ist, läuft manchem ein Schauer über den Rücken, denkt er doch an die unheimlichen Folgen einer Pilzvergiftung. Sobald man sich aber mit diesen geheimnisvollen Pflanzen vertraut gemacht hat, schwindet auch die Angst vor ihnen.

Der Pilzsammler unterscheidet 3 Sorten Pilze: eßbare, ungenießbare und giftige. Die Zahl der eßbaren Pilze ist viel größer, als man sich denkt, während die der giftigen eher unbedeutend ist. Der gefährlichste Giftpilz ist ohne Zweifel der Scheiden-Knollenblätterpilz. Der vorsichtige Pilzsammler wird sich darum darauf beschränken, nur diejenigen Pilze zu sammeln, die er mit absoluter Sicherheit kennt und bei denen eine Verwechslung ganz ausgeschlossen ist. Der «Pilzsport», wie dies von Pilzsammlern genannt wird, will, wie jeder andere Sport, auch erlernt sein. Wie der Fischer Zeit und Standort der Fische und deren Lebensgewohnheiten gründlich studieren muß, wenn er auf Erfolg rechnen will, so muß der «Pilzjäger» sich mit Erscheinungszeit, Standort und Lebensverhältnissen der Pilze vertraut machen, sonst ist es nicht zu vermeiden, daß er von einem mit großen Hoffnungen unternommenen Pilzgang enttäuscht zurückkehrt.

Heute ist wieder ein herrlicher Sonntagmorgen. Vor einigen Tagen hatte es geregnet. Instinktiv greife ich zum Korb, und bald bin ich im nahen Wald. Umgestoßene Pilze zeigen an, daß schon jemand vor mir da gehaust hat. Von der Art, wie die Pilze behandelt wurden, lassen sich Schlüsse ziehen, ob es ein Pilzsammler war oder ein «Pilzhamsterer». Die Pilzhamsterer sind rücksichtslose Leute, die aus Unverstand viel Schaden anrichten. Der, welcher vor mir da war, ist leider ein solcher gewesen. Nun bin ich in meinem «Jagdrevier». Ich habe mich nicht getäuscht und finde einige schöne Exemplare Schaf- und Semmelporling. Diese sind sehr ausgiebig und geben, richtig zubereitet, ein schmackhaftes Gericht. Aeltere Exemplare hingegen schmecken bitter, weshalb man sie lieber läßt, wo sie sind. Etwas weiter, in einem Tannenwäldchen, habe ich in früheren Jahren oft haufenweise «Echte Reizker» gefunden. Heute finde ich nur vereinzelte Exemplare dieses guten Bratpilzes, dafür finde

ich in der Nähe einen gelben Ziegenbart, der fast mein Körblein füllt. Im Volksmund nennt man diesen auch «Bauchwehpilz», weil viele Leute davon Bauchweh bekommen. Mir hat er noch nie geschadet, weshalb ich ihn nicht verschmähe. Nach kurzer Zeit entdecke ich zu meiner Freude zwei prächtige Steinpilze. Flugs verschwinden sie in meinem Korb. Dieser Pilz wird von Feinschmeckern besonders gesucht, und auf dem Markt wird für ihn ein guter Preis bezahlt. Wie ich nun von meinem Beutezug wieder heimkehren will, stoße ich auf dicht zusammenstehende Gruppen «Totentrompeten», auch «Füllhorn» genannt. Diese haben in meinem Korb gerade noch Platz. Die Totentrompete ist ein vorzüglicher, noch zu wenig geschätzter Speisepilz. Auch Riesen-Trichterlinge hätte ich einen ganzen Apfelkorb voll heimbringen können, doch waren diese bereits zu alt. Nur junge Pilze können in der Küche verwendet werden.

Noch vieles wäre über Pilze zu sagen. Das Pilzsammeln ist eine angenehme und interessante Freizeitbeschäftigung. Vom Frühling, wenn die verschiedenartigen Morcheln aus dem Boden schießen, bis in den November hinein ist für den Pilzjäger Betätigung. In guten Pilzbüchern und in Pilzausstellungen kann er seine Kenntnisse ständig vermehren. Der Pilzsport hat aber noch eine andere gute Seite: Das Herumstreifen in gesunder Waldluft und die große Stille üben nach des Alltags Rastlosigkeit einen wohltuenden Einfluß auf Körper und Geist aus. Pilzsammler sind meistens auch Naturfreunde; für sie gibt es außer Pilzen noch andere schöne Dinge, die Auge und Herz erfreuen. Interessant ist es, wenn ein scheues Reh auftaucht oder ungewollt ein Hase aufgestöbert wurde. Es gibt wohl keinen andern Sport, der so wenig kostet und so viel einbringt wie der Pilzsport. B.

## **Zum Thema Berufsfragen**

(Eingesandt)

Mit Interesse verfolge ich die Ausführungen über Berufsfragen für Gehörlose. Wenn auch heute noch kein Anlaß zu ernstern Besorgnissen für die Gehörlosen besteht, so können doch die Zukunftsaussichten nicht als rosig betrachtet werden. Ich bin ebenfalls der Ansicht, daß es nicht zu früh ist, nach neuen Berufen für Gehörlose Umschau zu halten. Der nachfolgende Zeitungsausschnitt dürfte vielleicht auch die Leser der GZ interessieren.

«*Welche Berufe werden bevorzugt?* Um ein Bild zu erlangen, welche Berufe in den letzten 10 Jahren eine Vermehrung oder einen Rückgang zu verzeichnen haben, wollen wir die im Jahre 1938 und 1949 im Kanton Bern abgeschlossenen Lehrverträge miteinander vergleichen. Bei den

gewerblichen Berufen schlossen 1938 189 Jünglinge den Vertrag als Bäcker und Patissier ab, während es 1949 noch 159 waren. Bei den Coiffeuren ging die Zahl von 74 auf 37 zurück, bei den Gärtnern von 85 auf 51, bei den Gießern und Formern von 17 auf 4, bei den Konditoren von 38 auf 24, bei den Malern von 98 auf 63, bei den Sattlern von 16 auf 9, bei den Herrenschnaidern von 51 auf 23, bei den Damenschneiderinnen von 391 auf 290, bei den Modistinnen von 50 auf 13 und bei den Wäscheschneiderinnen von 26 auf 12. Eine wesentliche Vermehrung erfuhren aber die Elektromonteuere von 55 auf 113, die Laboranten von 3 auf 12, die Maurer von 44 auf 75, die Mechaniker von 155 auf 276, die Metzger von 104 auf 125, die Radiomonteuere von 5 auf 22, die Schreiner von 65 auf 129, die Bauspengler von 32 auf 45, die Wagner von 22 auf 24, die Maschinenzeichner von 17 auf 38, Köchinnen von 7 auf 18, bei den Verkäuferinnen sogar von 232 auf 565.»

Wenn es sich hier auch hauptsächlich um Berufe der Hörenden handelt, so ist daraus doch ersichtlich, welche Wandlungen sich auf wirtschaftlichem Gebiet in den letzten 10 Jahren vollzogen haben. Gerade die meisten Berufe, die gute Zukunftsaussichten haben, kommen für Gehörlose kaum in Frage. Es ist darum wichtig, sich schon jetzt in vermehrtem Maße mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen.

## ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

**Bern.** Vereinigung der weiblichen Gehörlosen im Aarhof, Sonntag, den 19. November, 14.30 Uhr.

**Bern.** Gehörlosenverein. Versammlung, Sonntag, den 12. November, um 15 Uhr, im Zunfthaus zu «Webern», Gerechtigkeitsgasse.

**Bündner-Gehörlosenverein.** Sonntag, den 5. November, im Quaderschulhaus in Chur, Zimmer Nr. 19, 10 Uhr bis ca. 12 Uhr: Fortbildung durch Herrn Lehrer Danuser, Chur. 14 Uhr: Vortrag von Herrn Pfarrer Graf, Grabs. — Alle Mitglieder, Gäste und Gönner herzlich willkommen! Gg. Meng.

**Luzern.** Sonntag, den 12. November, 9 Uhr: Katholischer Gehörlosengottesdienst im Priesterseminar.

**Luzern.** Gehörlosenverein Zentralschweiz. Sonntag, den 12. November, um 14 Uhr: Monatsversammlung mit Filmvortrag über das Wallis, im Hotel «Konkordia», Theaterstraße, Luzern. — Mitgliederbeiträge pro 1950 bitte entrichten! — Zahlreiche Teilnahme, auch am vormittäglichen Gottesdienst, erwartet der Vorstand.

**Sargans-Werdenberg.** Gehörlosenverein. Sonntag, den 5. November, Versammlung in Chur, siehe Bündner-Gehörlosenverein! Abfahrt in Buchs 8.39 Uhr. Betr. Kollektivbillett anmelden bei Herrn Ulrich Guntli, Buchs, bis 8.30 Uhr auf dem Bahnhof. Der Vorstand.

**Thun.** Gehörlosenverein. Sonntag, den 12. November, Hopfenstube, Bälliz 25, Thun: Herr Wilhelm Hut, Basel: Kunterbunte Filme! Beginn um 13.45 Uhr, Besammlung um 13.30 Uhr. Anschließend Monatsversammlung. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. — Im Auftrag des Vorstandes H. Kammer.

**Zürich.** Klubstube, Programm: Samstag, den 4. November, Filmabend (Calvinzimmer). — Samstag, den 11. November, Gehörschäden und ihre Heilung (ein Arzt). — Samstag, den 18. November, geschlossen. — Samstag, den 25. November, geschlossen.

### Mitteilungen

Frl. B. K., Bern. Danke für die Adresse! Nicht Sie, sondern ich wäre der Dieb gewesen, wenn ich die Stecknadelgeschichte ohne Erlaubnis gedruckt hätte!

Frl. Dora Burkard, San Miguel, C.A.: Betr. «Hilfe!» Auch deine Lösung ist richtig, liebes Dorli!

Ein Rücktritt: Fräulein Alice Cordey ist nach «Le Messenger» von ihrem Amt als Lehrerin an der Taubstummenanstalt Moudon zurückgetreten, wo sie 29 Jahre lang Gehörlose entstummen half.

Frl. L. B., Liestal. Der Artikel «Wundmale Christi» muß warten, bis er von Leuten überprüft ist, die mehr verstehen als der Schriftleiter. Vorläufig Dank für die freundliche Aufmerksamkeit!

### Inhaltsverzeichnis

	Seite
Herbst . . . . .	321
Sterben . . . . .	321
Ein heilsamer Blitz . . . . .	322
Dank an das liebe Birkli und die Gehörlosen! . . . . .	322
Bilder aus der Schweizergeschichte . . . . .	323
Merkwürdige Rettung . . . . .	324
Ein Hund . . . . .	325
Notizen . . . . .	325
Aus der Welt der Gehörlosen. Aus der Kant. Sprachheilschule Münchenbuchsee . . . . .	326
Ferienkurs in Seewis im Prätigau . . . . .	328
Gehörlosentagung in Heiligenbronn . . . . .	330
Frau Sophie Stärkle † . . . . .	331
Korrespondenzblatt. Vom Pilzsammeln . . . . .	333
Zum Thema Berufsfragen . . . . .	334
Anzeigen . . . . .	335

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmatweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 8 14 04. — Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstr. 29. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.